

Der Winter als Künstler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-772908>

Nutzungsbedingungen

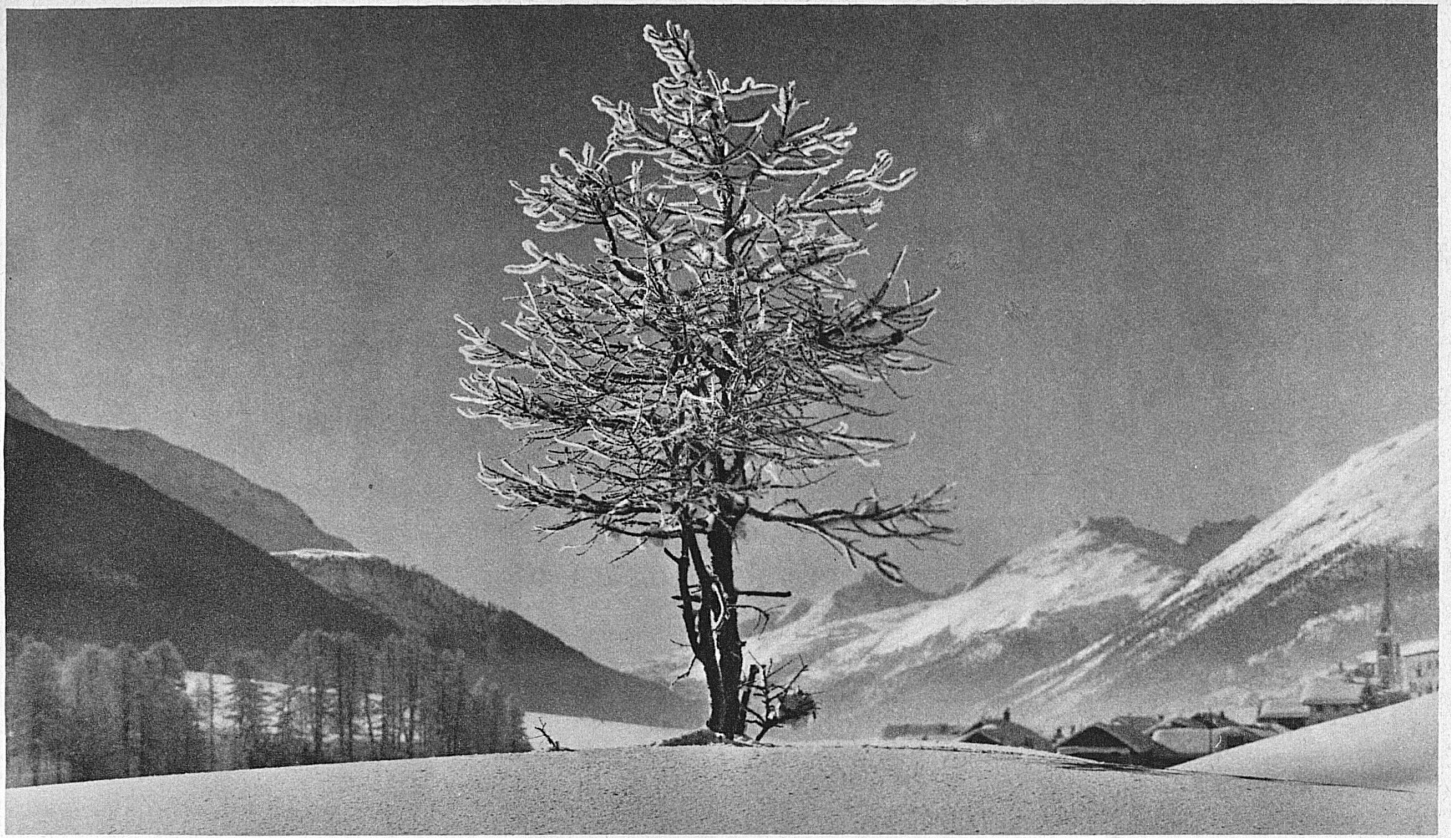
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER WINTER ALS KÜNSTLER

...Eisblumen am Fenster! Wenn schon die Dämmerung noch im Zimmer schwebte und das trübe Zwielflicht sie nur schwach erhellte, konnte man doch vom Kinderbettchen aus die zarten Gebilde betrachten, welche der Winter auf die Scheiben gezaubert hatte. Während die Wärme des Ofens allmählich den Raum erfüllte, begann das Blumenwunder feucht zu glänzen und sich leise auszulöschen. Doch ehe man noch die Vergänglichkeit der schönen Blätter und Blüten bedauert hatte, weckte schon der Garten neues Entzücken. Die Sonne war inzwischen aufgegangen. Mit rosigem Schein durchstrahlte sie den violetten Nebeldunst des Morgens.

Die Bäume standen ganz im Rauhreif. Welch ein Märchen jetzt der Garten war! Noch heute kann ich es wie einst als Kind erleben, dass dies vollkommene Reich der Phantasie, ein Wintermorgen, mich ganz begeistert. Unbändige Lebenslust erwacht in mir. Nicht müde werde ich, den ganzen Tag herumzutollen. Es ist die reine Wirkung grosser Kunst, den Alltag in ein Fest zu verwandeln, jedem Ding Schönheit und Bedeutung zu geben. Der Künstler Winter kann mir dies Erlebnis schenken: dass ich in allem wieder Wunder, tiefbeglückende Wunder sehe...

Phot.: Feuerstein, Steiner-Heiniger

